

Dabei lag dieses Fest, bekanntlich am 2. Februar, verkehrstechnisch sicher sehr ungünstig, denn es zwang die Versammlungsteilnehmer oft zu weiten Ritten und Fahrten durch Eis und Schnee. Aber hier kam offenbar die im hohen Mittelalter immer stärker werdende Marienverehrung zum Ausdruck²⁴⁾, von der auch die Salier und Staufer ergriffen waren. Kaiser Heinrich IV. schreibt einmal, daß ihn die Jungfrau Maria aus vielen und großen Bedrängnissen befreit habe²⁵⁾, und sowohl von Konrad III. wie von Friedrich I. wissen wir, daß sie das Fest Mariä Lichtmeß besonders feierlich begangen haben²⁶⁾. Mit der Schwächung der Zentralgewalt im späten Mittelalter gingen Zahl und Bedeutung der Reichs- und Hoftage naturgemäß stark zurück. An ihre Stelle traten immer mehr die Landtage; nicht nur von den Herrschern, sondern oft auch von den Ständen selbst einberufen und interessanterweise ebenfalls vielfach auf kirchliche Feiertage gelegt²⁷⁾.

Die wichtigste Aufgabe eines mittelalterlichen Herrschers war es, für Frieden und Gerechtigkeit zu sorgen. Die planmäßige Friedenswahrung der deutschen Könige geht zurück auf die von der Kirche ins Leben gerufenen Gottesfrieden. In Burgund, wo das Fehdewesen am Ende des 10. Jahrhunderts unerträgliche Ausmaße angenommen hatte, zwang man den Adel, an allen hohen Festtagen und allwöchentlich an den Leidens- tagen Jesu Christi — Mittwochabend bis Montagmorgen — Waffenruhe zu halten. Der fromme Kaiser Heinrich III. war der erste, der in Deutschland entsprechende Friedensgebote erließ. Heinrich IV. befahl dann im Mai 1085 erstmals einen Gottesfrieden für das ganze Reich. Landfriedensgesetze und Wahrung des Landfriedens durchziehen seitdem die Regierung jedes deutschen Herrschers bis zum Ende des Mittelalters. Sie werden fast immer an kirchlichen Feiertagen verkündet²⁸⁾. Berühmt

²⁴⁾ Vgl. etwa W. Delius, Geschichte der Marienverehrung (1963) S. 156 f.

²⁵⁾ Meyer von Knonau, Jahrbücher 5 (1904) S. 152.

²⁶⁾ Für Konrad III. vgl. W. Bernhardt, Konrad III. (Jahrbücher der Deutschen Geschichte, 1883) S. 313 zu 1143; Termine von Staatsakten an diesem Festtag auch 1138, 1139, 1140, 1150, 1152; an Mariä Geburt: 1148, 1152. — Hoftage Friedrichs I. an Mariä Lichtmeß: 1154, 1157, 1158, 1159, 1165; Unterwerfung des Erzbischofs Philipp von Köln: 1188. Seinen Sohn Heinrich VI. ließ der Kaiser 1169 an Mariä Himmelfahrt krönen, an diesem Festtag auch der Reichstag zu Worms 1187.

²⁷⁾ Unter Friedrich III. zum Beispiel 1440 (Sonntag Jubilate), 1441 (Pfingsten), 1443 (St. Nikolaus), 1444 (Sonntag Reminiscere), 1463 (St. Mauritius und 23. Sonntag nach Trinitatis), 1467 (Sonntag Trinitatis).

²⁸⁾ Zum Beispiel Heinrich IV. 1068 (Weihnachten), Friedrich I. 1179 (Sonntag Invocavit), Rudolf I. 1281 (4. Sonntag nach Trinitatis, Jacobus maior, 3. Advent), Karl IV. 1368 (Mariä Lichtmeß), 1372 (Ostern).